

Kohortenstudie bestätigt: Zusammenhang zwischen Vitamin D-Mangel und Diabetes

Neue Forschungsergebnisse zeigen, dass Vitamin-D-Mangel in engem Zusammenhang mit einer erhöhten Mortalität steht. Dies sei laut Studie insbesondere bei jüngeren und Menschen mittleren Alters der Fall. Besonders sei dies mit diabetesbedingten Todesfällen verbunden.

Die Ergebnisse der Forschung von Dr. Rodrig Marculescu und Kollegen, durchgeführt an der Medizinischen Universität Wien, wurden auf der diesjährigen Jahrestagung der *European Association for the Study of Diabetes (EASD)* in Barcelona (Spanien) vorgestellt.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler analysierten die Auswirkungen niedriger 25-Hydroxy-Vitamin-D-Spiegel im Blut auf die Gesamt- und ursachenspezifische Mortalität in einer großen Kohortenstudie.

Vitamin-D-Mangel ist weit verbreitet

Vitamin-D-Mangel ist ein weit verbreiteter und dennoch eigentlich leicht zu korrigierender Risikofaktor für einen möglichen frühen Tod. Durch Sonne, Solarium und Nahrungsergänzungsmittel ließe sich ein solcher Mangel kostengünstig regulieren.

Für die Studie bezogen die Forscher ihre Daten aus den Aufzeichnungen aller 78.581 Patienten (Durchschnittsalter 51,0 Jahre, 31,5 % männlich), die zwischen 1991 und 2011 eine Vitamin D-Messung in der Abteilung für Labormedizin des Allgemeinen Krankenhauses in Wien durchführen ließen und glichen diese dann mit dem österreichischen Sterberegister ab.

Ergebnisse

In Bezug auf die ursachenspezifische Mortalität stellten die Autoren überrascht fest, dass die stärksten Assoziationen von Vitamin D mit anderen Todesursachen als Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs bestehen. Die Unterschiede zwischen den Altersgruppen waren bei diesen Todesursachen noch ausgeprägter und der größte Effekt wurde wiederum bei Patienten im Alter von 45 bis 60 Jahren festgestellt.

Eine weitere Unterteilung dieser nicht kardiovaskulären und nicht krebsbedingten Todesursachen ergab die größte Wirkung von Vitamin für Diabetes mit einem 4,4-fach höheren Sterberisiko aufgrund der Erkrankung in der Vitamin-D-Mangelgruppe (weniger als oder gleich 50 nmol/l).



Das Team kommt zu dem Schluss, dass ihre Daten „einen starken Zusammenhang zwischen Vitamin-D-Mangel (unter 50 nmol/l) und erhöhter Mortalität“ bestätigen.

„Die Assoziation ist am ausgeprägtesten in jüngeren und mittleren Altersgruppen und bei Todesursachen außer Krebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, insbesondere bei Diabetes.“

Quelle:

https://www.eurekalert.org/pub_releases/2019-09/d-nsr091819.php

Bild:

www.unsplash.com Fotograf: Akash Deep